



Der Rutsch des Kleides nach unten

Ein Vorschlag für das Jahr 1931

Schon jetzt — mitten im Herbst — gehört es zu den großen Sorgen der Frau, Ideen für die Abendroben der kommenden Ballsaison zu sammeln. Was immer ihr Anregung bietet, das verschlingt sie heißhungrig und behält es im tiefsten Winkel ihres Gedächtnisses, um es in den Stunden des Alleinseins wie ein Wiederkäuer noch einmal zu genießen. Es ist für sie wirklich ein Genuß, und jedesmal wird er reizvoller, denn nur das Geheime hat einen Reiz. Sogar aus alten, längst vergessenen Moden sucht sie Neues zu schöpfen; ich kenne Frauen, die in alten Familienphotographien extravagante Anregungen suchen und oft auch finden. Die Mode ist nun einmal ein Kreis. Wirklich Neues ist sehr selten. Die Beine sind wieder im geheimnisvollen Dunkel des langen Rockes untergetaucht. A propos Beine! Ein Herr hat mir einmal gesagt: „Die Beine der Damen sind deshalb durchschnittlich viel schöner geworden, als sie bei Aufkommen der kniefreien Rockmode waren, weil der Körper eines gesunden Menschen gerade so schön oder häßlich ist, wie er ihn haben will.“ Er steht also auf dem Standpunkt, daß man kleine Schönheitsfehler durch Autosuggestion beseitigen kann. Vielleicht liegt darin ein klein wenig Wahrheit! Wie billig wäre es also, wenn Sie in der kommenden Ballsaison eine Abendrobe zeigten, die statt des Rückendekolletés einen Vorderausschnitt bis in die Magengegend aufweist! Ich sage ausdrücklich billig, denn nach obiger Theorie würden Sie durch diese Mode die Büste einer Venus oder Aphrodite bekommen, weil Sie sie wünschen, und die — wie man mir versicherte — überaus schmerzhaft und teure Reparatur der Büste würde überflüssig werden. Schließlich wäre es doch auch gar nicht so etwas Absonderliches! Bis zum Ansatz der Büste geht der Ausschnitt heute schon; das Rückendekolleté reicht bis zum letzten Wirbel. Ich glaube, diese Idee hat ungeahnte Ausbaumöglichkeiten. Der Rutsch des Kleides würde außerdem ein vollkommener werden, und ein großzügiges Vorderkolleté läge also durchaus in der normalen Entwicklung der Sache. Was meinen Sie dazu?

G. H